

torienbau Englands zu gewinnen, seien an dieser Stelle die in mehrjährigen Abständen erbauten Leichenverbrennungshäuser zu Woking (Fig. 308 u. 309¹⁴⁷), zu Glasgow (Fig. 310 bis 312¹⁴⁸), zu Manchester (Fig. 313 bis 315¹⁴⁹) und zu Bradford (siehe die nebenstehende Tafel) bildlich wiedergegeben.

229.
Schweden
und
Dänemark.

Von den skandinavischen Ländern, in denen die Feuerbestattung gesetzlich zugelassen wurde, ist Schweden mit seinen 3 Leichenverbrennungsanstalten (in Stockholm, Gothenburg und Hagalund) und Dänemark mit dem einzigen (in Kopenhagen) zu nennen.

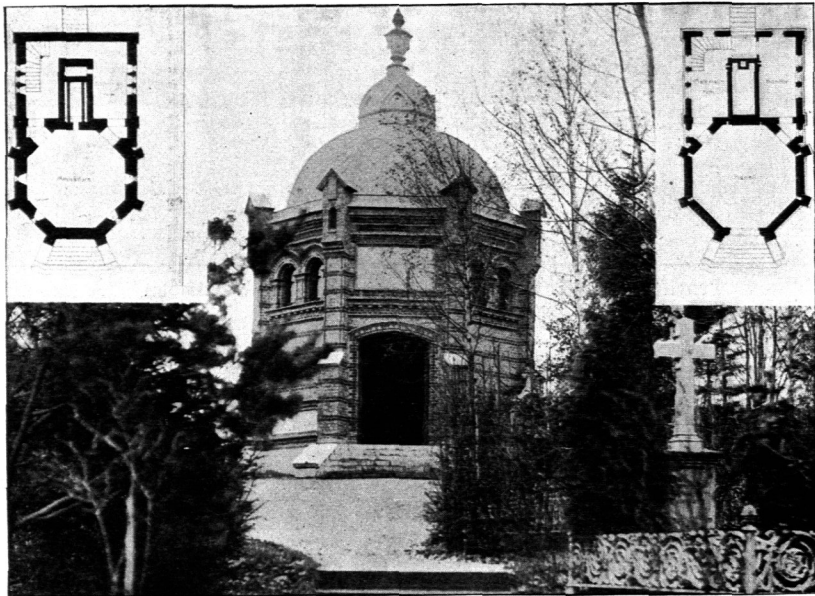
230.
Krematorium
zu
Stockholm.

Die in Stockholm im Jahre 1887 errichtete Feuerhalle ist nur als ein provisorisches Gebäude zum Unterbringen des *Klingenstierna'schen* Verbrennungsofens zu betrachten (Fig. 316¹⁵⁰). Der eigentliche für diese Stadt bestimmte Krematorium-

Fig. 318.

Fig. 319.

Fig. 320.

Leichenverbrennungshaus zu Gothenburg¹⁵¹).

entwurf (Fig. 317¹⁵⁰) von *Carlson* wird anscheinend bald zur Ausführung gelangen. Dieser gehört zu den monumentalsten und würdigsten Lösungen der Krematorienbaukunst.

Der Mittelbau des kapitolähnlichen Gebäudes besitzt ein hohes, pyramidengekröntes Sockelgeschoss und wird an den vier Ecken von ähnlichen kleineren Pavillons flankiert. Eine monumentale gebrochene Treppenanlage führt zum Hauptgeschoss.

231.
Krematorium
zu
Gothenburg.

Das Leichenverbrennungshaus zu Gothenburg stellt ein kleines zierliches Gebäude dar, welches im Erdgeschoss einen Kapellenraum, ein Verwaltungszimmer und ein Magazin enthält. Die beiden Untergeschosse sind von den Brennstoffräumen, die sich dem Ofenraume angliedern, eingenommen (Fig. 318 bis 320¹⁵¹).

¹⁴⁷) Fakf.-Repr. nach: *Sanitary record*, Bd. 10, S. 49.

¹⁴⁸) Aus: *Phönix* 1896, S. 129—134.

¹⁴⁹) Fakf.-Repr. nach: *Kunst und Architektur etc.*, Bd. I, Taf. 15.

¹⁵⁰) Aus: *Phönix* 1894, S. 49—50, 321—322.

¹⁵¹) Fakf.-Repr. nach: *Kunst und Architektur etc.*, Bd. I, Taf. 14.